

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen

(Schulartübergreifende Orientierungsstufe
mit der Geschwister-Scholl-Realschule)



unesco-projekt-schulen

Mainzer Studienstufe

Methodentraining Facharbeit

Handreichung für Schüler

Inhaltsverzeichnis

1.	Warum überhaupt eine Facharbeit?	Seite 3
2.	Definitionen Facharbeit	Seite 4
3.	Allgemeine Informationen	Seite 5
4.	Struktur einer Facharbeit, formale Vorgaben	Seite 11
5.	Vorlage zur Selbstständigkeitserklärung	Seite 12
6.	Regeln des Zitierens	Seite 13
7.	Hinweise zum richtigen Bibliografieren	Seite 14
8.	Literaturhinweise	Seite 15

Warum überhaupt eine Facharbeit?

„Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, müssen sich Studenten selbst beibringen. Viele scheitern daran“, so fasste die Süddeutsche Zeitung im August 1999 einen entsprechenden Bericht auf ihrer Hochschuleseite zusammen. Hochschullehrer schätzen, dass die Hälfte der Studienabbrecher deshalb aufgibt, weil sie mit dem Schreiben von Arbeiten nicht klarkommt. Wie schwierig es ist, Notizen, Texte und eigene Gedanken in ein System zu bringen, stellen viele erst fest, wenn sie an der Universität im Rahmen einer Hausarbeit Informationen erfassen, reduzieren und in eine Ordnung bringen sollen. Hinzu kommt, dass die Seminararbeit nun formalen Kriterien genügen soll, die viele sich erst noch aneignen müssen.

Universitäten gehen in der Regel davon aus, dass Studienanfänger die systematische Aufarbeitung von Sachverhalten und das präzise Formulieren von Texten schon gelernt haben. Die Hilfestellung der Universitäten beschränkt sich meist auf Hinweise zur formalen Gestaltung (z. B. in Veranstaltungen mit dem Titel „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“).

Die verschiedenen Ausbildungsgänge, die zum Abitur führen, sind dementsprechend verändert worden. Mit der „Facharbeit“ können nun bereits in der Schule auf (erheblich) niedrigerer Ebene als der einer Hausarbeit an der Universität Erfahrungen gesammelt werden, die später wichtig sind. Bei der Facharbeit in Nordrhein-Westfalen geht es um einen Umfang von ca. 8 bis 12 Seiten im Textteil. Sie hat den Stellenwert einer Klausur (die sie ersetzt).

Auch wenn Sie nicht studieren möchten, sind mit dem Anfertigen der Facharbeit Erfahrungen verbunden, von denen Sie profitieren können. In den Stellenanzeigen in Wochenendausgaben verschiedener Zeitungen können Sie nachlesen, worauf Wert gelegt wird: Neben der Fähigkeit zur Kooperation ist besonders selbstständiges Arbeiten gefragt.

Die Facharbeit bietet die Chance, eigene Vorstellungen stärker als gewohnt umzusetzen. Da Sie über einen längeren Zeitraum selbstständig arbeiten, ist der Spielraum für eigene Schwerpunktsetzung und individuelle Herangehensweisen entsprechend groß. Während im Unterricht ausgesuchte Inhalte meist adressatengerecht und bereits mehr oder weniger „aufbereitet“ zum Tragen kommen, wird bei der Facharbeit (und erst recht im Studium) ein Thema in Eigenregie bearbeitet. Informationsquellen müssen erst ermittelt werden und bedürfen der überlegten Auswahl, der Interpretation und Systematisierung. Die Facharbeit stellt vor dem Hintergrund des erweiterten Problemhorizonts und formalen Anspruchs vergleichsweise mehr dar als ein „verschriftlichtes Referat“ – auch wenn sie mit einer Arbeit an der Universität nicht vergleichbar ist.

In den Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen wird aus guten Gründen empfohlen, fachübergreifend oder fächerverbindend (Kooperation zweier oder mehrerer Fächer) zu arbeiten. Die Facharbeit kann dafür genutzt werden, die sonst eher starren Fächergrenzen zu überwinden, komplexere Problemstellungen vielschichtiger zu thematisieren und Lösungen aus verschiedenen (Fach-) Perspektiven anzustreben. Wird dadurch ein Thema allzu anspruchsvoll und die Bearbeitung zu aufwendig, dann bietet sich an, das Thema im Rahmen einer Gruppenarbeit zu bearbeiten.

Einerseits kann eine solche Gruppenarbeit durch das gemeinsame Erörtern von Ideen die Arbeit erleichtern, und gerade der Austausch mit anderen über das Vorgehen kann anregend sein. Andererseits muss die „Chemie“ im Team stimmen, denn es werden (auch aufgrund des oft komplexeren Themas) viele Klärungsprozesse und aufwendige Absprachen über Zuständigkeiten nötig. Verfassen müssen Sie die Arbeit (bzw. Ihren Teil) in jedem Fall selbstständig.

Das heißt natürlich nicht, dass Sie keine Unterstützung bei diesem Arbeitsprozess bekämen. Der Kursleiter bzw. die Kursleiterin wird Sie genau darüber informieren, was auf Sie zukommt, und Sie sollten ihn oder sie auch zwischenzeitlich mit Ihren Ideen konfrontieren und den Fortgang Ihres Konzepts kritisch einschätzen lassen. Mehrere Beratungsgespräche müssen auf jeden Fall von vornherein fest eingeplant werden, um Sie (auch in Ihrer Zeitplanung) zu unterstützen. Manchmal ist z.B. schon deshalb ein Gespräch nötig, um eine Entscheidung

zwischen verschiedenen Möglichkeiten (für die jeweils gute Gründe sprechen mögen) zu treffen, damit dann einer der Wege weiter verfolgt werden kann.

Verlassen können Sie sich allerdings nicht auf die „Ermahnungen“ ihrer Begleiter, denn in den Gesprächen geht es lediglich um Rahmenbedingungen des Arbeitsprozesses und die Hilfe bei größeren Problemen – nicht aber darum, dass Ihnen die Planung bzw. Verantwortung wieder abgenommen wird.

Alles in allem sprechen viele Gründe für die Facharbeit – fragen Sie ehemalige Studenten nach ihren Erfahrungen an der Hochschule!

Quelle: http://www.norbert-gymnasium.de/downloads/U_SEKII/facharbeit.pdf (29.9.2008; 20:12)

Definitionen Facharbeit

1.

Eine **Facharbeit** ist eine Arbeit, die von Schülern zielgerichtet zur Leistungskontrolle selbstständig erarbeitet wird, häufig als eine Art Abschlussarbeit der Kollegstufe oder im Rahmen der besonderen Lernleistung, die seit kurzem optional ins Abitur eingebracht werden können. Dabei wird meist ein Thema durch den Lehrer vorgegeben. Die Anforderungen sollen denen einer Universitätsarbeit ähnlich sein.

Quelle: <http://www.lexikon.calsky.com/de/txt/f/fa/facharbeit.php> (29.9.2008, 19:12)

2.

Facharbeiten sind besonders geeignet, die SchülerInnen mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbständig zu verfassen. Sie unterscheidet sich vom Referat durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

Quelle: <http://www.bastgen.de/sii/facharbeit/Allg%20Inform.pdf> (29.9.2008, 19:14)

3.

Eine Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit, die in der Jahrgangsstufe 12 [geschrieben wird].

Sie ist *selbständig* zu verfassen.

Ziel ist es, beispielhaft zu lernen, was wissenschaftliches Arbeiten ist.

Zur Facharbeit gehören folgende Aspekte:

- Arbeitsplanung
- Themenwahl
- Materialsuche / Recherche
- Materialsammlung und -bearbeitung
- Texterstellung
- Abgabe

Die Facharbeit wird durch die entsprechenden Fachlehrer/innen beratend begleitet.

Quelle: <http://www.schuleplus.de/oberstufe/facharbeit/Facharbeit-181.htm> (29.9.2008, 19:16)

Allgemeine Informationen

1.1 Was ist eine Facharbeit?

Definition Eine Facharbeit ist eine selbstständig verfasste, umfangreichere schriftliche Hausarbeit, die in besonderer Weise nach den Prinzipien wissenschaftspropädeutischen Arbeitens erstellt wird.

Wissenschaftspropädeutisches Lernen orientiert sich an den Methoden der Wissenschaft, die gekennzeichnet sind durch Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz zum Gegenstand.

Lernziele Insbesondere **sollen** Schüler bei der Anfertigung einer Facharbeit **lernen** :

- Themen **suchen, eingrenzen** und **ordnen**
- Ein komplexes Arbeitsvorhaben **planen**
- **Methoden** der Informationsbeschaffung **einsetzen**
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen **ordnen und auswerten**
- Die Arbeitsergebnisse in einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung **präsentieren**
- Wissenschaftliche Darstellungskonventionen (v.a. Zitation und Literaturangaben) **beherrschen**.
- Den Werdegang der Facharbeit (u.a. Vorgehensweise, Ergebnisse, etc.) **sprachlich angemessen** im Kolloquium **präsentieren** und einzelne Aspekte der Arbeit fach- und sachangemessen **mündlich erläutern können**.

1.2 Themen und Methoden

Zwei Grundtypen von Facharbeit (1.2.1) Themen und Methoden sind fachspezifisch. Es lassen sich jedoch zwei Grundtypen von Themen bezogen auf alle Fächer unterscheiden:

- (a) Textarbeit (v.a. in Fächern des ersten und zweiten Aufgabenfeldes): Bearbeitung und Auswertung von Texten (Bücher, Aufsätze u.a.).
- (b) Empirische Arbeit (v.a. in Fächern des dritten Aufgabenfeldes): Auswertung von Messungen innerhalb eines Experiments oder von empirisch gewonnenen Daten.

Spezifische Methoden (1.2.2) Zur Bearbeitung der Themen sind unterschiedliche fachliche Methoden notwendig:

- Interpretation ästhetisch geformter Gegenstände: Texte, Bilder, Musik u.a.
- Analyse von Sachtexten
- Analyse von mathematischen Problemen
- Interviews und Befragungen
- Beobachtung und Analyse der alltäglichen Lebenswelt
- Messungen
- Experimente.

1.3 Phasen der Bearbeitung

Selbstständigkeit und Beratung (1.3.1) Das Verfassen einer Facharbeit soll **grundsätzlich** eine vom Schüler **selbstständig** erbrachte Leistung darstellen; unabhängig davon soll der **Fachlehrer** in jeder Phase der Bearbeitung den Schüler **beraten**.

Bearbeitungsphasen (1.3.2) Folgende Bearbeitungsphasen lassen sich allgemein unterscheiden:

- Themensuche
- Planung
- Materialsuche
- Ordnen des Materials
- Gliederungsentwürfe
- (evtl.) Praktische, empirische oder experimentelle Arbeiten
- Textentwurf
- Überarbeitungen
- Reinschrift
- Korrektur
- (evtl.) Adressatenbezogene Präsentation

1.4 Bewertung

Bewertungskriterien (1.4.1) In differenzierter Form lassen sich folgende allgemeine Kriterien für die Bewertung nennen:

Inhalt

- Eingrenzung des Themas /Zentrale Fragestellung
- Selbstständigkeit bei der Behandlung des Themas
- Souveränität im Umgang mit den Materialien
- Differenziertheit der Problemdarstellung
- Beherrschung fachspezifischer Methoden
- Logische Stringenz der Argumentation
- Kritische Distanz

Sprache

- Beherrschung der Fachsprache
- Verständlichkeit
- Präzision und Differenziertheit der Sprache
- Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
- Korrektheit von Grammatik und Rechtschreibung

Form

- Vollständigkeit der Arbeit
- Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildern und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
- Zitiertechnik
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit
- Beachtung der wissenschaftlichen Darstellungskonventionen.

(1.4.2) Mit der am Ende der Facharbeit vorgenommenen Erklärung über die

selbstständige Anfertigung versichert der Schüler, dass er die Arbeit ohne fremde Hilfe verfasst hat; sollte der Fachlehrer Zweifel an der Selbstständigkeit haben, kann dies im Kolloquium geklärt werden.

1.5 Arbeit mit Informationsquellen

Fremde Informationen und Wissen (1.5.1) Grundsätzlich gilt: Wissenschaftliche Arbeiten entstammen hinsichtlich ihrer Informationen zu einem Großteil aus fremden Quellen. Wenn eine Facharbeit den Standards wissenschaftspropädeutischen Arbeitens entsprechen soll, dann sollte dabei zweierlei bedacht werden:

- (a) Fremdes Wissen und fremde Gedanken müssen als solche gekennzeichnet werden (Zitieren!). (siehe dazu auch Merkblatt 4 und 5)
- (b) Die Anwendung fremder Informationen in neuen Zusammenhängen und unter neuen Aspekten ist der wichtigste Teil der eigenen Leistung: Dazu ist dann allerdings die gedankliche Durchdringung des dargestellten Sachverhalts erforderlich. Man spricht erst dann von Wissen, wenn die (fremden) Informationen in einer (eigenen) geistigen Ordnung, d.h. in einem Gesamtkonzept, verarbeitet sind. Wenn man diese zwei Grundsätze berücksichtigt, erübrigen sich bestimmte Verfahren der Informationsbeschaffung für eine Facharbeit von selbst: Angefangen vom bloßen Abschreiben aus nicht genannten Quellen bis zur Übernahme "fertiger" Facharbeiten aus dem Internet.

(1.5.2) Neben Bibliotheken und CD-ROMs ist das Internet eine häufig genutzte Informationsquelle.

Quelle: <http://www.mgm.monschau.de/projekte/facharbeit/seite1.php> (20.09.2008; 18:54)

2. Arbeitsschritte der Facharbeit: Suchen – Planen – Schreiben

2.1 Suche nach einem Thema

Zuerst: Suche nach einem Thema (2.1.1) Zu Beginn einer Facharbeit steht weder das Thema noch das Schreiben; am Anfang steht die **Suche nach einem Thema**. Häufig wird die Suche anknüpfen an Unterrichtsthemen, die möglicherweise besonderes Interesse gefunden haben. Die Themenstellung muss jedoch nicht notwendigerweise dem Unterricht erwachsen.

(2.1.2) Ein **erster Zugang** ist dadurch möglich, dass man sich hinsichtlich seines Wissens und seiner Interessen überprüft.

Lexika (2.1.3) Eine grobe Information liefert der Blick in Lexika. Man unterscheidet zwischen (a) einem Wörterbuch/ Fremdwörterlexikon, (b) einem enzyklopädischen Lexikon und (c) einem Speziallexikon zum jeweiligen Fach.

Nützlich kann auch sein, den Querverweisen (im Internet: Links) im Lexikonartikel nachzugehen.

(2.1.4) Auf diese Weise ist es möglich, die vage Vorstellung von einem Thema schrittweise etwas zu konkretisieren, um dann weitere Details zu erkunden oder das Thema zu verwerfen, weil es sich vielleicht als ungeeignet herausgestellt hat.

2.2 Eingrenzung des Themas

Beratung: Von (2.2.1) In der Regel ist es notwendig, das in den Blick genommene Thema der einzugrenzen; selbst wenn man sich über eine intensive Informationsbeschaffung in den Themenbereich eingearbeitet hat, kann die **konkrete Themenstellung** nur mit Hilfe des *Eingrenzung* Lehrers vorgenommen werden: Hierbei ist ein Überblick über das gesamte Fach zur *Themenstellung* erforderlich.

Kriterien (2.2.2) Bei der Eingrenzung und der dabei vorgenommenen Entscheidung für ein Facharbeitsthema sollten folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

- eigene Interessen
- Vorwissen
- Fähigkeiten zur Bearbeitung des Themas
- Materiallage (Zugänglichkeit der Informationen)

Beratung: (2.2.3) Nach und mit der Eingrenzung kann die eigentliche **Themenformulierung** *Formulierung* erfolgen; wenn das Thema einmal formuliert ist, sollte es nur nach Rücksprache mit dem *des Themas* Lehrer verändert werden.

2.3 Informationsbeschaffung

Gezielte Suche nach Material (2.3.1) Wenn das Thema mit Unterstützung des Fachlehrers formuliert ist, beginnt die **gezielte Suche nach Material**. Bei einer empirisch vorgehenden Arbeit müssen die Bedingungen des Experiments (Naturwissenschaft) oder die Methoden zur Datenerhebung (Sozialwissenschaften) erarbeitet werden; aber auch hier ist Literatur zu sichten und zu verarbeiten. Zweckmäßigerweise beginnt man hier mit einem Blick in **Übersichtsliteratur** (z.B. Lexika, Schulbücher).

Informationsquellen (2.3.2) Eine Vorgabe der zu bearbeitenden Materialien durch den Lehrer ist nicht vorgesehen. Die Suche nach Informationsquellen ist konstitutiver Bestandteil der Erstellung einer Facharbeit. Für die Suche in Frage kommen: Schul- und Stadtbibliothek, Universitätsbibliothek (Siegen), Internet, usw.

(2.3.3) Je nach Thema und Fach kommen als Informationsquellen in Frage: Spezielle Bibliotheken, Zeitungsarchive u.a.

2.4 Sichten und Auswerten der Informationen

Beratung: (2.4.1) In der Phase der Sammlung des benötigten Materials besteht die Gefahr, dass *Gezielte* man anfänglich vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht: Es gilt darum den *Auswertung* **Überblick** zu bewahren.

Beim Durchforsten der Literatur wird man in der Regel mit einer Fülle von Daten und Meinungen zum jeweiligen Thema konfrontiert. Deshalb ist es unabdingbar, jederzeit das **gewählte Thema im Blick** zu behalten und sich zu fragen, ob das Material etwas mit dem entsprechenden Themenbereich zu tun hat.

2.5 Gliederung / Inhaltsverzeichnis

Beratung: (2.5.1) Mit der Gliederung ordnet man die gesammelten, einzelnen Daten und die eigenen Überlegungen in einen gedanklichen Zusammenhang ein und präsentiert damit *Gedankliche Ordnung durch Gliederung* im Ansatz bereits die Konzeption seiner Arbeit.

Gliederungsformen (2.5.2) Es sind verschiedene Methoden praktikierbar:

(a) Dezimalklassifikation :	
Beispiel :	
1.	Einleitung
1.1	Ziel der Arbeit
1.2	Angewendete Methoden
.....	
2.	Hauptteil
2.1	Voraussetzungen...
2.1.1	Hintergründe...
2.2...	
.....	
3.	Schluss
(b) Ziffer-Buchstaben-Klassifikation	
Beispiel :	
I.	Kapitel
A.	Unterkapitel
1.	Aspekt des Unterkapitels
(a)	Teilaspekt.....

2.6 Einleitung / Schluss

Einleitung: (2.6.1) Mit der Einleitung verfolgt eine Facharbeit im **Prinzip zwei Zwecke:**
Zielsetzung (a) Dem Leser wird die Konzeption der Arbeit kurz vorgestellt, um ihm so eine Lesehilfe zu geben.
(b) Sich selbst als Schreiber verschafft man sich mit der Einleitung Klarheit über die eigene Zielsetzung.

(2.6.2) Eine Einleitung kann bereits in einem frühen Stadium geschrieben werden; sie muss aber möglicherweise am Ende noch einmal verändert und umformuliert werden.

Kriterien für "Einleitung" und "Schluss" (2.6.3) Kriterienliste zu "Einleitung" und "Schluss":

In der Einleitung soll dargestellt werden:

- Zielsetzung der Arbeit
- Schwerpunkt der Analyse, Interpretation, Untersuchung u.a.
- Einordnung in einen größeren Zusammenhang
- Materialgrundlage, auf die sich die Arbeit stützt
- Methodisches Vorgehen.

Im Schlussteil sollte stehen:

- Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse
- Bezug zu der in der Einleitung genannten Zielsetzung
- (Möglicherweise) Kritische Reflexion des methodischen Vorgehens.

2.7 Hauptteil

Kern der Facharbeit (2.7.1) Im Hauptteil der Facharbeit erfolgt die Darstellung des Themas, indem Einzelerkenntnisse in einen logischen Zusammenhang gestellt und nach wissenschaftlichen Arbeitsgrundsätzen präsentiert werden (s. Bewertung).

(2.7.2) Der Hauptteil ist zwar der Kern der Facharbeit, bereitet allerdings weniger Mühe, wenn eine entsprechende Vorarbeit geleistet ist:

(Wenn)

- die Zielrichtung der Arbeit klar ist
- die Materialien in bearbeiteter Form und geordnet vorliegen (Lesenotizen, Exzerpte u.a.)
- eine Gliederung vorliegt.

Eigentliche Leistung der Facharbeit (2.7.3) Die eigentliche Leistung einer Facharbeit besteht nicht in der Sammlertätigkeit, sondern in der mehr oder weniger eigenständigen, argumentativ-logischen Verknüpfung des Gesammelten und/oder der Interpretation der empirischen Daten. Die allgemeinen Kriterien für die Bewertung der Facharbeit (s. 1.4) werden in besonderer Weise auf den Hauptteil der Arbeit angewendet.

Kontrollfragen zum Inhalt (2.7.4) Angesichts der Unterschiedlichkeit von Fächern und Themen lassen sich hier nur sehr allgemeine Kriterien aufstellen.

(Bezogen auf das einzelne Kapitel)

- Ist der direkte Zusammenhang zwischen Kapitelüberschrift und Geschriebenem deutlich? (Oder passen Teile besser in ein anderes Kapitel?)
- Kann man möglicherweise Überflüssiges streichen?
- Sind Ergänzungen notwendig, um die Argumentation zu sichern? (Bezogen auf den gesamten Text)
- Stehen die einzelnen Teile (Kapitel) in einer logischen Abfolge?
- Sind die Übergänge zwischen den Kapiteln stimmig oder weisen sie Brüche auf?
- Sind die Belege richtig zitiert?

(2.7.5) Ein wichtiges Kontrollkriterium ist die Frage, ob ein fremder Leser problemlos und ohne zusätzliche Erläuterungen die Arbeit verstehen kann.

2.8 Endredaktion

In der Endredaktion gilt es noch einmal zu überprüfen:

- Inhaltliche Darstellung
- Methodische Durchführung
- Formale Gestaltung:
 - Sprachliche Darstellung (Fachsprache u.a.)
 - Aufbau
 - Zitieren
 - Quellenangaben
 - Typographische Gestaltung
 - Leserfreundlichkeit (Hervorhebungen, Gliederung u.a.)

Quelle: <http://www.mgm.monschau.de/projekte/facharbeit/seite3.php> (23.09.2008; 19:04)

Zur Struktur einer Facharbeit gehören

- **Titelblatt**
- evtl. die **Kurzfassung**
 - Knappe Inhaltsangabe der Arbeit, max. 1 DIN-A4 Seite
- das **Inhaltsverzeichnis**
- die **Einleitung**
 - interessante Hinwendung zum Thema (durch Zitat, Beispiel, Kontroverse etc.)
 - kurzer Aufriss des Themas und Einordnung in einen größeren Problemzusammenhang
 - Darlegung der zentralen Fragestellung bzw. Hypothese für diese Facharbeit
 - eine Skizzierung des methodischen Vorgehens unter besonderen Berücksichtigung besonderer Bedingungen (z.B. Materialauswahl)
 - evtl. Grenzziehungen: Was wurde warum nicht bearbeitet?
- der **Hauptteil**
 - beinhaltet die Bearbeitung des Themas
- das **Fazit** enthält
 - eine pointierte Zusammenfassung der wichtigsten inhaltlichen Ergebnisse
 - eine kritische Würdigung der gewählten Vorgehensweise und der Ergebnisse
 - eine abschließende Meinung des Schreibenden, ggf. im Hinblick
 - auf den größeren Problemzusammenhang
 - auf offene Fragen und Probleme
 - auf praktische Anwendungsmöglichkeiten
- der **Anhang** mit
 - Quellenangaben / Fußnoten (am Ende jeder Seite) bzw. Endnoten (am Ende des gesamten Textes)
 - Literaturverzeichnis
 - ggf. Graphiken
- **Erklärung** über die selbstständige Anfertigung der Arbeit

Äußere Form einer Facharbeit

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit sind beim Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms folgende Vorgaben einzuhalten:

Schriftart	Proportional-Schrift, z. B. Times New Roman
Schriftgröße	12 pt für normalen Text
Zeilenabstand	1,5 Zeilen, (= 18 pt)
Linker Rand	4 cm
Rechter Rand	4 cm
Oberer Rand	3 cm
Unterer Rand	4 cm

Mit diesen Vorgaben ergeben sich 34 Zeilen pro Seite.

Erklärung

Der Arbeit ist folgende unterschiedene Erklärung anzufügen:

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Sämtliche Stellen, die den benutzten Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, wurden mit Quellenangaben kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

Regeln des Zitierens

- A. Zitate sind wörtliche Übernahmen eines Wortes, mehrerer Wörter, ganzer Sätze oder auch ganzer Abschnitte. Am Wortlaut des Zitats darf nichts verändert werden.** Übernommen werden müssen auch Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Von diesem generellen Übernahmegebot gibt es nur wenige Ausnahmen (► Punkte F, G und I).
- B. Will man klarstellen, dass es sich bei einer problematischen Schreibung oder einer problematischen Zeichensetzung nicht um einen eigenen Tippfehler, sondern um die Originalversion handelt, so kann man hinter die entsprechende Stelle ein „[sic]“ setzen** (sic: lat. für „So!“).
- C. Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.** Diese Technik erlaubt es, Zitate in der gewünschten Länge aus einer Textquelle herauszulösen und z. B. Ausführungen wegzulassen, die für die eigene Arbeit nicht von Belang sind.
- D. Zitiert man einen Text, in dem sich bereits ein Zitat befindet, so wird das Zitat im Zitat durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht.**
- E. Wenn Sie innerhalb eines Zitats ein Wort oder mehrere aufeinander folgende Wörter auslassen, so wird dies durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet.**
- F. Zitate, die in den eigenen Satzbau integriert sind, werden grammatisch angepasst.** Veränderungen, die Sie deswegen innerhalb des Zitats vornehmen (z. B. eine angefügte, vom Original abweichende Kasusendung, vom Original abweichende Groß- oder Kleinschreibung am Anfang eines Wortes usw.), werden durch eckige Klammern um die veränderten bzw. hinzugefügten Buchstaben oder Wörter kenntlich gemacht.
- G. Wenn ein Zitat mit einem Pronomen beginnt, dessen Bezug in Ihrem laufenden Text unklar wäre, dann können Sie nach diesem Pronomen in eckigen Klammern einen Zusatz machen, der den Bezug klärt.** Auch aus anderen Gründen sind Zusätze möglich. In diesem Fall fügen Sie in der Klammer „Anm. d. Verf.“ (für: „Anmerkung des Verfassers/der Verfasserin“) hinzu.
- H. Sind in einer Quelle Wörter oder Sätze kursiv gesetzt oder auf andere Weise hervorgehoben, so wird dies im Zitat übernommen.**
- I. Will man selbst in einem Zitat Wörter abweichend vom Originaltext durch Kursivschrift hervorheben, so ist dies nur dann möglich, wenn man in der Klammer nach dem Zitat den Zusatz „Hervorh. d. d. Verf.“** (für „Hervorhebung durch den/die Verfasser/in“) einfügt.
- J. Kürzere Zitate werden in den laufenden Text integriert, längere Zitate bilden einen eigenen Abschnitt, der einzellig gesetzt und evtl. eingerückt wird.**
- K. Nach einem Zitat ist in einer Klammer die Quelle anzugeben.** Für die Quellenangabe im laufenden Text wählt man am besten eine Kurzform (z. B.: Autor, Erscheinungsjahr seines Werkes und Seite); in einem Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit werden dann die vollständigen Angaben gemacht (► S. 80 ff.).
- L. Wenn Sie eine Quelle in einem Abschnitt mehrfach zitieren, reicht ein Sammelnachweis der Quelle nach dem letzten Zitat.**
- M. Wenn Sie eine Quelle in einem Text mehrfach zitieren, jedoch in größeren Abständen, dann verwenden Sie beim ersten Mal die oben angegebene Kurzform der Quellenangabe, in den folgenden Fällen notieren Sie am Ende des Zitats jeweils in Klammern nur noch „ebd.“** (für „ebenda“) oder „op. cit.“ (lat. für „zitiertes Werk“).
- N. Wenn Sie bei Sammelnachweisen auf zwei Seiten verweisen, geben Sie in der Klammer die erste Seite an und fügen ein „f.“** (für: folgende) hinzu. Sind die Zitate mehr als zwei Seiten entnommen, fügen Sie der ersten Seitenzahl ein „ff.“ hinzu (für: mehrere folgende Seiten).

Hinweis: Eckige Klammern erhalten Sie z. B. im Textverarbeitungsprogramm „Word“ über: Einfügen ► Sonderzeichen“.

Typ der Quellenangabe	Beispiel (die angegebenen Titel können Sie zur weiterführenden Information nutzen)
Buch: Monografie (ein Autor) <i>Autorenname, Vorname:</i> Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr	<i>Brauckmann, Werner:</i> Die Facharbeit, Berlin 2001
Buch: mehrere Autoren <i>1. Autorenname, Vorname/2. Autorenname, Vorname:</i> Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr	<i>Koechlin, Carol/Zwaan, Sandi:</i> Informationen beschaffen, bewerten, benutzen. Basistraining Informationskompetenz, Mülheim an der Ruhr 1998
Buch: Sammelband mit Herausgeber(n) <i>Name des Herausgebers, Vorname (Hrsg.):</i> Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr	<i>Hug, Theo (Hrsg.):</i> Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Baltmannsweiler 2001
Aufsatz aus Sammelband <i>Autorenname, Vorname:</i> Titel. Untertitel. In: Vorname Herausgebername (Hrsg.): Titel. Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr, Seitenangaben	<i>Kiel, Ewald:</i> Grundzüge wissenschaftlichen Zitierens gedruckter Publikationen. In: Theo Hug (Hrsg.): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Baltmannsweiler 2001, S. 214–221
Zeitschriftenaufsatz <i>Autorenname, Vorname:</i> Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Nummer der Zeitschrift/Bandnummer bzw. Jahrgang, Seitenangaben	<i>Schulz von Thun, Friedemann:</i> Auch Sie können aus dem Stegreif visualisieren! In: Pädagogik, 10/1994, S. 11–14
Zeitungstext <i>Autorenname, Vorname:</i> Titel. Untertitel. In: Zeitungsname, Erscheinungsdatum, Seite	<i>Spiwak, Martin:</i> Im Express zum Abitur: Deutsche Schulpolitiker wollen den begabten Nachwuchs künftig stärker fördern. In: DIE ZEIT, 8. März 2001, S. 41
Archivfund <i>Bezeichnung des Fonds.</i> Name des Archivs. Raum-, Magazin, Dokumentnummer	<i>Menschlicher Schädelknochen 4: Warstein.</i> Städtisches Museum Haus Kupferhammer. Bodenmagazin. Raum C 4, Schrank 3, Nr. 489
mündliche Auskunft <i>Autorenname, Vorname:</i> Telefonische Mitteilung, Datumsangabe	<i>Mayer, Klaus:</i> Telefonische Mitteilung, 17. Februar 2002
Fund aus dem Internet <i>Autorenname, Vorname:</i> Titel. Untertitel. URL [= ausführ- liche Adresse im Internet] (Stand: [Datum des Abrufs aus dem Internet])	

Aus: Texte, Themen und Strukturen – Arbeitshefte. Die Facharbeit: Von der Planung zur Präsentation. Berlin: Cornelsen 2002.

Literaturhinweise

Boeglin, Martha: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. UTB Stuttgart 2007.

Brenner, Gerd: Die Facharbeit: Von der Planung zur Präsentation. Arbeitsheft mit eingelegtem Lösungsheft. Cornelsen Berlin 2002. (mehrere Exemplare stehen in der Bibio)

Eggeling, Volker Th.: Schreibabenteuer Facharbeit. Ein Leitsystem durch die Landschaften wissenschaftlichen Arbeitens. Bielefeld (AMBOS: Arbeitsmaterialien aus dem Bielefelder Oberstufen-Kolleg) 2000.

Knobloch, Jörg: Referate halten - Inhaltsangabe, Protokoll, Referat, Facharbeit. AOL Verlag Lichtenau, 1998.

<http://www.schuleplus.de/oberstufe/facharbeit>